

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Beihilfen nehmen die Anzeiger  
mit der Nummer der Postnummern  
ausgegeben. — Erscheint wochentlich.  
Jahrespreis — Einschluß Nr. 23.

Redaktionspreis für die Jahresschriften  
Postkarte für Anfragen und für den  
Antrag auf Abnahme der Jahresschriften,  
wichtige Anfragen in Goldschrift,  
Befehlsaufträge in Goldschrift,  
amtliche Briefe in Goldschrift.

Telegramme: Kageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Nr. 1000  
Nr. 18 Donnerstag, den 22. Januar 1925 20. Jahrgang

### Ein Allerwelts-Programm.

Von unserem Berliner Mitarbeiter.

Als der neue Reichskanzler Dr. Luthers am Montagabend im Reichstag seine Rede beendete hatte, erschollen Beifallskundgebungen in der Hauptsache lediglich von den Reihen der Deutschen Volkspartei; nur vereinzelt rangen sich einige Abgeordnete von der deutschnationalen Volkspartei ein Bravo ab. Auf der anderen Seite war auch der Arm der Kommunisten auffällig gedämpft. Genau das selbe Schicksal hatten vorher schon die einzelnen Teile der Rede erfahren: die äußerste Linke quälte sich hin und wieder mit einer lauten Opposition ab, ohne doch recht in Stimmung zu kommen, die weit überwiegende Mehrheit des Reichstages aber blieb bei den sämtlichen Ausführungen des Kanzlers lässig bis ans Herz hinan. In der Tat, was sollte man auch gegenüber einer Erklärung anfangen, die so „überparteilich“ war, daß sie, von den extremen Gränden abgesehen, jeder Abgeordnete hätte abgeben können! So weich und verschönert und rüdgelagert, daß jede im Hauptsatz gemachte Behauptung gleich hinterher im Nebensatz abgeschwächt oder aufgehoben wurde. Man würde sagen können, Dr. Luthers habe durch seine Darlegungen erneuten Beweis dafür gebracht, daß die Sprache erfunden ist um die Gedanken zu verbergen — wenn man nur wüßte, daß hinter der Rede wirklich Gedanken vorhanden sind. Aber das ist die große Frage. Die Mehrheit, auf die das neue Kabinett sich stützen muß, ist ein so aus verschiedenen Elementen zusammengesetztes Gebilde, daß es da kaum gemeinsame Gedanken gibt, und daß bei jedem Programmpunkt als Unterton immer mitschwingt: der leise Vorbehalt jedes Teilnehmers an der Regierungskoalition: so wie ich ihn auffasse.

Aus diesem Grunde hat es auch gar keinen Zweck, die sämtlichen Ausführungen Luthers im einzelnen zu besprechen. Denn die Erklärungen sind so wohlklingend, daß sie sich nicht fassen lassen und dem Kritiker immer wieder aus den Händen entgleiten. Was der Reichskanzler über den Ausbau der Sozialpolitik, über die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft, über die Aufwertung, über den Finanzausgleich und die Steuererleichterung zum Besten gegeben hat, bewegt sich in so unbestimmten Phrasen, daß damit beim besten Willen nichts anzufangen ist, weil sich jeder das herauslesen kann, was ihm gerade gut dünkt. Aber es gibt doch auch trostlose Parolen in der Rede, die bei aller Juristerei und Vieldeutigkeit die in der Regierung stehenden Männer der deutschnationalen Volkspartei in arge Verlegenheit bringen müßten. Wüßten — denn allerdings nach dem Benehmen der deutschnationalen bei der Beratung des Londoner Paktes im vorigen Sommer kann man nie wissen, ob ihnen die jetzt endlos gelungene Eroberung des Regierungsapparates und damit der innerpolitischen Macht nicht doch mehr wert ist, als die ganzen Grundzüge, nach denen sie bisher ihre politische Haltung einrichteten. Das gilt in erster Linie für das Kapitel der Außenpolitik. Wenn der Reichskanzler da die lokale Durchführung des Londoner Abkommens bespricht und erneut die Bereitwilligkeit ankündigt, unter den bekannten Voraussetzungen in den Bälten einzutreten, so ist die Einführung dieser Versprechungen für ein deutschnationales Gemüt zwar schwer tragbar, aber immerhin doch möglich. Wie aber verhält es sich mit den von Dr. Luthers in Aussicht gestellten Verhandlungen über die alsbaldige Räumung der Kölner Zone? Haben die deutschnationalen nicht bisher immer „erregt“ gelächelt: Die Gegner haben durch die Verlängerung der Befragung des Versailler Friedensvertrages gebrochen, darum wäre jedes Verhandeln mit ihnen ein Verbrechen an Deutschlands Würde und Recht; zeigt ihnen vielmehr die Faust und pocht rücksichtslos auf eure Vertragsansprüche! Und jetzt können die Schiele und Genossen plötzlich auch anders? Ja, noch mehr! Während der Wahlbewegung und schon vor der Auflösung hatten es die deutschnationalen als die größte Sünde der alten Regierung bezeichnet, daß sie nicht bei Gelegenheit der Annahme des Londoner Paktes in der Schuldfrage mit einer energischen amtlichen Kundgebung an die führenden Ententestaaten herangetreten wären, und verlangt, daß diese schmachvolle Unterlassung in der allernächsten Zeit unbedingt gutgemacht werden müsse. Und damit vergesse man die Bemerkungen Luthers über diesen Gegenstand: Die Reichsregierung werde die Bemühungen fortsetzen, Deutschland von dem ungerechtfertigten Vorwurf des Versailler Vertrages über seine Schuld am Kriege zu befreien. Diese vorsichtige Formulierung, die eigentlich noch hinter das frühere Verhalten des Außenministers Stresemann zurückgeht, wird jetzt anstandslos von deutschnationalen Ministern gebilligt. Kann es etwas — nun, seien wir höflich: etwas widerwärtigeres geben? Unter diesen Umständen ist denn auch die Resignation sehr natürlich, mit der die Wüste der Köpfe die Regierungserklärung aufgenommen hat.

### Die Parteien zum Regierungsprogramm.

Die Demaskierung der Rechten. — Absage des Zentrums an die Rechtenmacher.

Berlin, 20. Jan.

Der Beginn des heutigen Tages gehörte der Opposition, dem Abgeordneten Dr. Breitscheid. Seine große Rede war in ihrer Ausbreitung von vornherein gehemmt; die Regierung hat ihre gestrige Programmklärung so allgemein und aalglat formuliert, daß es ein Ding der Unmöglichkeit gewesen wäre, sie sachlich anzugreifen. So mußte Breitscheid sich darauf beschränken, das unwürdige Spiel der monatelangen Krise, aus dem diese Regierung hervorgegangen ist, kritisch festzustellen und die Persönlichkeiten, die Luthers schließlich doch noch um sich zu sammeln vermocht hat, in ihrer politischen Fragwürdigkeit zu charakterisieren. Einen unerwarteten Zwischenfall gab es aber, als Breitscheid die Vermutung aussprach, der neue Wirtschaftsminister Neuhaus, der bekanntlich früher den Eid auf die Republik verweigert hat, habe sich jetzt als Minister zur nachträglichen Eidesleistung entschlossen, weil er dieses Ministerium als erste Etappe zur Wiedererrichtung der Monarchie ansehe. Darauf erwiderten ihm von den deutschnationalen etwa fünf, sechs freudig bewegte Stimmen: „Gott sei Dank!“ Dieses abgründige unvorhergesehene Wort wird, darüber darf man sich keinem Zweifel hingeben, nach der Aufnahme, die es auf der Linken und namentlich beim linken Zentrum fand, sehr weitreichende Folgen haben.

Dem Sozialdemokraten folgte der Redner der deutschnationalen, Graf Westarp. Auch er beschränkte sich einer schönen Offenheit ohne Rücksicht darauf, wie böse er damit dem gestern so sorgsam aufgebauten angeblich überparteilichen Porzellanladen des Kanzlers mitnahm. Was er forderte, war eindeutig: In den etwa vier bis sechs Vertretern, die die deutschnationalen im jetzigen Reichskabinett haben, müsse nun auch noch eine ebenso starke Beteiligung an der preussischen Regierung treten. Der Zweck dieser Regierungsbildung sei zwar nicht der Kampf zwischen Bürgerblock und Arbeiterblock, wohl aber die Zurückdrängung der Sozialdemokratie in die Opposition, in die sie gehöre. Trotzdem sei die Verantwortung, die die deutschnationalen für diese Reichsregierung empfinden, nur eine sehr beschränkte. Der Innenminister Schiele habe dafür zu sorgen, daß die sogenannten „baterländischen Verbände“ nunmehr volle Bewegungsfreiheit erhielten. Alle Anträge gegen die Organisation C. mit der sich die deutschnationalen Führer übrigens bemerkenswerterweise vollkommen identifizieren, seien vollkommen haltlos. Alles, was man gegen sie einwende, sei nur schamlose Verleumdung. Sollte der Graf dieses Thema noch weiter behandelt, hätte er sicher auch noch die Ermordung Rathenaus demontiert. Der politische Teil der Rede Westarps war so provozierend, daß er immer wieder, auch von Zwischenrufern aus der Mitte des Hauses, unterbrochen wurde. Der zweite, wirtschaftliche, Teil seiner Ausführungen war von einer ebenso aufreizenden Oberflächlichkeit. Beide trug der Graf mit einer so ausgeprägten Selbstgefälligkeit vor, daß sogar mit einem so selbstbeherrschten Mann, wie Dr. Wirth, das Temperament durchging und sich in einem entrüsteten „Schämen Sie sich!“ Luft machte.

Noch weniger als die Ausführungen des deutschnationalen Redners dürfte Herrn Dr. Luthers die Zentrumserklärung gefallen haben, die von vorn bis hinten voller Vorbehalte war und den Beweis erbrachte, daß das Zentrum seine Stellung in der Regierungskoalition sozusagen nur auf tägliche Räumung angetreten hat.

Die Befriedigung, mit der der Redner der deutschnationalen Volkspartei, Herr Dr. Scholz, dieses Kabinett, das ja so recht eigentlich ein Erzeugnis Scholz-Stresemannscher Staatskunst ist, begrüßte, rang unter solchen Umständen recht gestungen und gekünstelt. Die „breite parlamentarische Basis“, auf der das Kabinett Luthers ruht, und die herzustellen sich die Deutsche Volkspartei seit Jahrzehnten zum Ziel gesetzt hat, stellt sich nach dem Ergebnis der parlamentarischen Aussprache bereits vom ersten Tage an als außerordentlich drähtig heraus. Reichskanzler Dr. Luthers sah sich nicht bedrückt über dieses nicht sehr glanzvolle Vorbild zu seiner Regierungstätigkeit auf dem historischen Blase an der Spitze der Reichsbank. Ihm war offenbar nicht wählbar, als Kanzler in der Abwengruhe, doch ist zu fürchten, daß dieses sein Abenteuer nicht so glimpflich abläuft.

### Sitzungsbericht.

Die Sitzung beginnt um 12 Uhr mittags. Auf der Tagesordnung steht die Besprechung der Erklärung der Reichsregierung in Verbindung mit der ersten Beratung der Reichshaushaltpläne für 1924 und 1925.

#### Abg. Dr. Breitscheid (Soz.)

Der neue Reichskanzler gliedert mit seiner gestrigen Erklärung dem Schillerischen Mädchen aus der Fremde. Er teilte jedem eine Gabe, dem Blumen, jenem Früchte aus — oder er hat sie wenigstens versprochen. Die Lage dieser Regierung ist so, daß sie nicht von vornherein irgendwo angeden darf. Dieses Regierungsprogramm bietet an sich wenig Angriffspunkte, aber man kann es nicht betrachten, losgelöst von der Entstehungsgeschichte dieser Regierung und von den Persönlichkeiten für die die Erklärung abgegeben wurde. (Sehr bei den Soz.) Ein solches Programm der mittleren hätte auch Herr Marx verstanden können. Ist dieses Programm ernst gemeint, dann versteht man nicht, warum Herr gestürzt wurde. Dann ist die Krisenmachererei der letzten Monate erst recht ein Verbrechen am Reich.

(Bei Zustimmung links.) Bei der Beurteilung des Kabinetts kann man sich nicht allein auf die laut Konfessionen von gestern beschränken (Weiter links), Kabinett ist entstanden aus dem Streben der Volksbürgerblock, für den Herr Stresemann, Herr von Gerold der großen Koalition, gekämpft hat mit quenz, die sonst nicht gerade seine starke Seite ist. Wenn er die Erwartung ausspricht, die deutschnationalen würden als Teilnehmer an der Regierung umlernen, so es eher, daß Dr. Stresemann sich befehrt, während deutschnationalen alles ablehnen, was unter Marx geht ist. Die Demokraten haben mit anerkennenswerter bestischer und republikanischer Konsequenz den Bürgerblock abgelehnt, während die Politik des Zentrums sich in der letzten Zeit nicht gerade durch Grablinigkeit, sondern nur durch Duldsamkeit auszeichnete. An dieser Haltung des Zentrums scheiterte unser Vorschlag der Wiederherstellung der Weimarer Koalition. (Rufe rechts: Sie wollen wohl wieder an die Futterkrippe?) Ach, reden Sie (nach rechts) noch einmal von der Futterkrippe. (Sehr gut! links.)

Es ist keine Tugend, wenn eine republikanische Partei duldsam ist gegen eine Regierung, in der zweifelhafte Republikaner neben zweifellosen Monarchisten stehen. (Sehr gut! links.) Der berechtigte Protest gegen die Weiterbefragung der Kölner Zone ist offenbar von den Parteien der Rechten gar nicht ernst gemeint gewesen, denn im preussischen Landtag haben sie den Saal verlassen, als der sozialdemokratische Ministerpräsident seine Protestrede hielt. Wir fragen den Außenminister, ob es richtig ist, daß ein Kompromiß in der Räumungsfrage

und die auch in den Ausführungen des deutschnationalen Redners Grafen Westarp im Reichstag am Dienstag deutlich erkennbar ist, möchte er sich auch bemühen, durch allerlei forche Redewendungen Selbstvertrauen und Hoffnungsfrühdigkeit zu warkieren.

Aber auch in anderer Beziehung wartet die Reichskanzlerrede der politischen und wirtschaftlichen Reaktion zu, einige bittere Pillen zu schlucken, und auch sie hat Graf Westarp am Dienstag heruntergewürgt. Da ist einmal das Bekenntnis Luthers zur republikanischen Verfassung, das von ihm mit größerem Nachdruck stabilisiert worden ist, als wohl je von einem anderen Reichskanzler. Freilich ging es auch hierbei nicht ohne das übliche Über ab. Auf die allgemeinen Redewendungen über eine Revision der Verfassung soll dabei garnicht hingewiesen werden, weil sie den Redner zu nichts verpflichten. Aber mit größtem Mißtrauen aufzunehmen ist die direkte Ankündigung einer weiteren Föderalisierung des Reiches, die unseren Partikularisten Wasser auf die Mühle liefert. Allein immerhin: Republik und Parlamentarismus sind die Grundlagen unseres Staatswe-

sen; das hat Luthers stark betont und die Schiele und Neuhaus haben sich damit abfinden müssen. Besonders gespannt wird man auf die Handelspolitik des neuen Ministeriums sein, schon deshalb, weil es hier angeht, die der surzeit schwebenden Verhandlungen unverzüglich wird Farbe bekennen müssen. Der Kanzler verlangt Maßnahmen, die eine ungewein verhältnis Ausweitungsmöglichkeit deutscher Erzeugnisse sichern. Das ist aber nur zu machen, wenn er sich den Forderungen der mit den deutschnationalen eng kitterten Schwerindustrie und des Reichslandhandes nach einer extremen Hochschutzzollpolitik entgegenstellt. Was auch hier Konfliktstoff innerhalb der Regierung!

Die Demokraten bringen dem Kabinett Luthers mit Recht große Bedenken entgegen. Aber sie werden in Ruhe die kommenden Ereignisse abwarten und das Ministerium nach seinen Taten beurteilen und behandeln. Auf die Taten kommt es an! Was aber wird von einem Ministerium geleistet werden können, das von vornherein an so starken inneren Widersprüchen und Gegensätzen leidet?

Blauband, gestattet, Wachstum überlegen, Qualität, sie hat sich für  
ng.  
Berkeige gegen Bon, Papierkorb, sein, Tisch, zerschneiden, zerschneiden,  
on  
Welt, umg  
ON  
regul-  
Stän-  
der habe leicht  
inder nicht  
nont-  
stär  
Kett-  
char und  
gere  
m off-  
shien  
alim  
Sohn  
Sa.  
aller Art-  
und  
um oder umgebeilzt  
Schwarze  
sonstige sauberste  
Holzfisch fährt.  
en usw.  
arbeiten in Anmeldung  
Großer.  
Aus,  
Laut!  
obnung in ob. 2-Gr-  
zu tauschen  
E. 305  
erleben.  
rad  
r. 28. III.  
ett,  
Kaufge,  
r. 9. 1 r.



Amerika fñhlt sich ùbervorteilt.

Opposition der Bevölkerung gegen das Pariser Abkommen. New York, 19. Jan. Die Front der amerikanischen Öffentlichkeit gegen die Abmachungen auf der Pariser Finanzkonferenz verbreitert sich immer mehr.

Sensationell wirkt ein Artikel des früheren Vorkämpfers in London Harvey in der „Washington Post“, der mit der Überschrift „Das angeführte Amerika“ versehen ist.

Mussolini Paralytiker?

Ein Genfer Telegramm des „Vorwärts“ berichtet, in der Schweiz seien von zuverlässiger Seite aus Rom Nachrichten eingetroffen, wonach bei Mussolini Anzeichen einer Paralyse sich bemerkbar machten.

Tetuan im Feuer der Rifflente.

Paris, 20. Januar. Nach einer Sabotageaktion aus Tetuan haben die Rifflente das Feuer auf die Vorstädte von Tetuan eröffnet.

Politische Rundschau.

Hausfuchungen bei Exminister Hoeße.

Berlin, 20. Januar. Der bisherige Reichspostminister Hoeße ist von der Staatsanwaltschaft eingehend vernommen worden.

Hoeße hat seine Wohnung für eine Durchsuchung durch die Staatsanwaltschaft zur Verfügung gestellt.

Die Trianon-Filmgesellschaft unter Geschäftsaufsicht.

Berlin, 20. Januar. Wie die Postliche Zeitung erfährt, steht die in die Wohnstätten-U.-G.-Affäre verwickelte Trianon-Filmgesellschaft seit heute auf eigenen Antrag unter Geschäftsaufsicht.

Der 18. Januar Nationalfeiertag.

Berlin, 20. Januar. Im Reichstag wurde ein Antrag Berndt (DVP) eingebracht, nach dem der 18. Januar zum Nationalfeiertag des deutschen Volkes bestimmt werden soll.

Der Sieger.

Roman von Marie Stahl.

Amerik. Copyright by Lit. Bureau M. Lincke, Dresden 21. (178. Fortsetzung.)

Auf Gessines Bitte war sie einmal von ihr zu Tisch geladen worden und einmal zu einer Spazierfahrt, bei welcher Gelegenheiten sie sich stets tadellos benommen.

Heute zum erstenmal glaubte Lora zu bemerken, daß Gabler im Wahn der Sangerin stand.

Eine eiskalte Angst kroch ihr über den Rücken und legte ihr die Hände auf die Schultern, sie wurde kühl und blaß.

Reichsbanner und Stahlhelm.

Zusammenstoß in Königsberg.

Königsberg, 19. Jan. Am Kronungsfeiertag kam es in Königsberg zu einigen Zusammenstößen zwischen Jungmännern des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold und Vertretern rechtsextremster Organisationen.

Der Streit Kupprecht-Ludendorff.

München, 19. Jan. Die letzten Veröffentlichungen des Kronprinzen Kupprecht und Ludendorff über ihre Aussöhnung haben folgende Geschichte: Die Mitteilung der Telegraphen-Union, wonach die Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt haben, wurde, bevor sie von den Blättern abgedruckt war, der Ludendorff-Seite bekannt.

Sanierung des Sächsischen Bauernbundes.

In einer sehr zahlreich besuchten außerordentlichen Generalversammlung des vor einiger Zeit mit dem St. in Weichen ins Leben gerufenen Sächsischen Bauernbundes am 18. Januar in Dresden wurde über die finanzielle Lage des Bundes eingehender Bericht erstattet.

Die deutsch-mexikanischen Freistädte in Mexiko.

Mexiko, 20. Januar. Zum Abschluß der auf den Besuch der Offiziere und Mannschaften des deutschen Kreuzers „Berlin“ hin in der mexikanischen Hauptstadt veranstalteten Freistädte gab gestern die mexikanische Regierung den deutschen Gästen ein Galadiner.

Schulfragen im Sächsischen Landtag.

Dresden, 20. Jan.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte Schulsenator Winter den Austritt der Abgeordneten Frau Schleg aus der kommunistischen Landtagsfraktion und aus der kommunistischen Partei mit.

Abg. Renner (Kom.) erhebt im Namen der kommunistischen Fraktion, daß damit Frau Schleg aus der Reihe der proletarischen Klassenkämpfer ausgeschlossen und zu den Feinden des Proletariats übergegangen sei.

Ministerialdirektor Wälder erklärt im Namen der Regierung, daß das Reichswehrministerium einen Antrag gegen einen Lehrer dieser Schule gestellt habe und ein etwaiges disziplinarisches Vorgehen gegen den Betreffenden bis zum Abschluß dieses Verfahrens ruhen müsse.

Der zweite Punkt der Tagesordnung: Umfassung des Schulgesetzes an die neue Gemeindeordnung, wird zur nochmaligen Beratung an den Reichsausschuß zurückverwiesen.

Abg. Urtz (Soz.) berichtet über die Verhandlungen des Reichsausschusses über seinen eigenen Antrag auf Wegfall des Religionsunterrichtes in den ersten vier Schuljahren.

Ein weiterer Antrag Urtz, der die Weisnerische Verordnung über den Schulbesuch an staatlich nicht anerkannten Feiertagen wiederherstellen will, hatte im Ausschuß ebenfalls keine Mehrheit gefunden.

Mit dem gleichen Gegenstand beschäftigte sich ein deutschnationaler Antrag Siegert auf grundsätzlicher Neuregelung des Schulbesuches an staatlich nicht anerkannten Feiertagen.

Der demokratische Antrag verlangt wirksame Maßnahmen gegen den drohenden Lehrerberuf und schloß an diesen Zweck vor: Altersermäßigung für Lehrer an den Volks- und Fortbildungsschulen vom 50. Jahre an.

Abg. Claus (Dem.) betont, es sei höchste Pflicht der Staat auf seine Pflichten gegen die Schöpfung und auf die bisher geübte Sparsamkeit verzichten.

Abg. Claus (Dem.) betont, es sei höchste Pflicht der Staat auf seine Pflichten gegen die Schöpfung und auf die bisher geübte Sparsamkeit verzichten.

Abg. Claus (Dem.) betont, es sei höchste Pflicht der Staat auf seine Pflichten gegen die Schöpfung und auf die bisher geübte Sparsamkeit verzichten.

„Kann ich nicht noch etwas hier bleiben?“

„Nein, komm mit, es ist sowieso gleich zu Ende.“

„O, ich hätte so gern noch dieses Potpourri geübt!“

„Ich möchte, daß du mich begleitest,“ entgegnete sie in einem Ton, den sie sonst der Tochter gegenüber nicht gebrauchte und der auch den Kapellmeister aufhorchen ließ.

„Dann gehen wir wohl alle,“ sagte er und bemühte sich, Lora den Mantel umzuhängen.

„Herz,“ sagte er ärztlich, „du mußt es der armen Besche nicht abnehmen, daß sie heute etwas verstimmt war, sie hat soviel Scherereien und Kummer gehabt, es ist der reine Kagenkrieg auf den Proben.“

„O, war ich nicht nett? Ich wollte es aber sein,“ entgegnete Gessine ganz kernicht. „Du weißt doch, wie gern ich sie mag.“

„Ja, ihr seid so schrecklich vernünftig, daß ihr immer nur an euch denkt.“

„Ja, ihr seid so schrecklich vernünftig, daß ihr immer nur an euch denkt.“

„O ja, bunte,“ erwiderte die Mutter dem, doch sie behielt die Hand fest in der ihren.

eine alleinlebende Frau, die hart arbeitet, alles durchmachen muß. Mein ritterliches Gefühl verlangt von mir, ihr zur Seite zu stehen.

„Ich werde mir gewiß Mühe geben, aber in meinem Alter war Fräulein Besche vielleicht auch noch nicht so klug und gewandt, wie sie jetzt ist,“ wandte Gessine ein wenig schmolend ein.

„Jetzt bist du gleich wieder beleidigt, du wußt immer nur bewundern und gelobt sein, deine Mutter hat dich so verzogen.“

„Weine keine Frau muß doch einmal allen Anforderungen des Lebens gerecht werden, du hast total keine Übung, wie weltabgewandt und verträumt du bist.“

„Weil Abschied war Gabler wieder der feurige, aber schmerzhaft liebenswürdige Verehrer und sagte sich zum Tee an.“

„Während der Droschkenfahrt nach Hause waren Mutter und Tochter schweigend. Stimmlos legte Gessine ihre Hand auf die Loras und fragte: „Dach du dich gut unterhalten, Mutter?“

„O ja, bunte,“ erwiderte die Mutter dem, doch sie behielt die Hand fest in der ihren.

(Fortsetzung folgt.)

### Erzgebirge und Sachsen.

**Berlin.** Der Turnverein (D. L.) hielt am Sonntag in seinem Vereinslokal die Generalversammlung ab, welche sehr stark besucht war. Die reichhaltige Tagesordnung bestand u. a. in der Hauptfrage in der Erstattung der Berichte auf 1927. Der Vorsitzende, Kassierer, 1. Turnwart, Frauenturnwart, die Sport-, Spiel-, Schwimm- und St.-wart-entrollten in ihren Berichten ein anschauliches Bild der vielseitigen Tätigkeit des Vereins auf fast allen Gebieten der Leibesübungen. Große Erfolge hatte der Verein im vergangenen Jahre insofern zu verzeichnen, als er nicht nur in seinem gesamten Turnbetrieb mit an der Spitze marschiert, sondern auch eine große Zahl guter Wettkämpfer aufzuweisen hat und auf einem auswärtigen Turnfeste 49 Sieger verzeichnen konnte. Bei den Neuwahlen blieben fast alle Ämter in der bisherigen Besetzung. Zu Ostern soll eine öffentliche Vorstandswahl stattfinden.

**Halle.** Noch ein sächsisches Opfer des Münchener Mordereignisses? Die Papiere des seit dem Jahre 1920 vermissten, zuletzt hier lebendsten Knecht'schen Müller sind unter dem Namen des Massenmörders Dente gefunden worden. Es muß daher angenommen werden, daß auch Müller ein Opfer Dente's geworden ist.

**Leipzig.** Eine Weinkube geplündert. In der Nacht zum Freitag sind durch Einbrecher aus einer Weinkube in der Universitätsstraße gestohlen worden: 40 Risten Agarren, meist Badungen zu 50 Stk., ferner Agarraten, 16 Likörfläschchen und 6 Servietten, gezeichnet mit einem einen Turm gezeichneten S, eine Altentafel und einige Flaschen Wein.

### Gerichtssaal.

Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik begann heute ein Hochverratsprozess gegen den Maurer Kurt Vohalek aus Bautzen-Seiden, der Organisationsleiter und nach der Anklage auch militärischer Leiter der RPD. in Bautzen war. Er hatte im Herbst 1923 Waffenlieferungen in der Winterischen Fabrik veranlaßt. Die gestohlenen Waffen — es handelte sich um unbrauchbares, zum Verschrotten bestimmtes Material — wurden bei dem Arbeiter Urban in Sieblich untergebracht. Der Waffenlieferungsfall selbst ist bereits durch das Schöffengericht abgeurteilt worden. Vohalek wird aber außerdem beschuldigt, zur Bildung von Terrorgruppen aufgefordert zu haben, die namentlich Spigel und Polizeibeamte beschuldigen sollten. Ferner soll er die Abhaltung von nächtlichen Uebungen veranlaßt und Aktionen der Baugner Kommunisten in Bischofswerda vorbereitet haben, während die Bischofswerdaer Kommunisten nach Bautzen kommen sollten. Die Verhandlung dürfte zwei Tage in Anspruch nehmen.

**Ein Mieseprozeß in Chemnitz.**  
Chemnitz, 20. Januar. Ein Prozeß, wie ihn in ähnlichen Ausmaßen die Chemnitzer Gerichte seit langem nicht gesehen haben, findet gegenwärtig vor dem Gemeinsamen Schöffengericht statt. Nicht weniger als 48 Angeklagte haben sich wegen insgesamt 23 Einbruchsdiebstählen in Fabrikgeländen, Geschäftsräumen usw. in Chemnitz, Plauen, Jwidau und Berlin zu verantworten. Die Sicherung der Verhandlung, die mehrere Tage in Anspruch nehmen wird, hat ein starkes Aufgebot der Sipo übernommen. Die Verteidigung liegt bei mehreren Chemnitzer und Berliner Rechtsanwälten.

**Verurteilung wegen Zerkünderung der Presse.**  
Am 15. Mai v. J. brachte der in Plauen und Chemnitz erscheinende kommunistische Kämpfer einen Artikel, in dem der Plauerer Polizei die Inhaftierung eines Inhaftierten vorgeworfen wurde. Die Untersuchung ergab, daß der Maurerpolier Otto Schädlitz die falsche Information gegeben hatte. Er erhielt dafür einen Strafbefehl in Höhe von zwei Wochen Gefängnis, beantragte aber dagegen gerichtliche Entschädigung. Das Amtsgericht Plauen erkannte gemäß dem Antrage der Staatsanwaltschaft auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

### Neues aus aller Welt.

**Angereicherter Postbeamte.** Wegen fortgesetzter Unterschlagung von Paketen wurde der Postbeamte in Berlin verhaftet, der auf einem Postamt im Berliner Zentrum angestellt war. Solange er in der Paketabteilung beschäftigt war, überließ er die Originaladressen mit einer von ihm geschriebenen und sandte die Pakete, die meistens Stoffe enthielten, an eine Bekannte. Nach einiger Zeit wurde er von der Paketabteilung nach dem Kassenschalter versetzt. Hier traf er auf einen Gleichgesinnten namens Strampel. Sie unterschlugen gemeinsam nicht nur Gelder aus ihren Kassen, sondern stahlen auch aus den Kassen anderer Kollegen. Viele kamen in den Verdacht der Untreue und mußten den Fehlbetrag aus ihrer Tasche ersetzen. Als einmal eine Körperverletzung stattfand, verstellten die Untertreuer das Geld hinter den Rücken der Zentralleitung. Durch Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung lenkte die Verleumdung den Verdacht auf einen Kollegen. Nach längeren Ermittlungen der Kriminalpolizei stellte sich heraus, daß die Verleumdungen zu entlarven und unschädlich zu machen.

**Liebestragödie.** Am Montag früh ist in einer Straße im Nordwesten Berlins ein Mordversuch aus verschämter Liebe begangen worden. Als die Arbeiterin Margarethe Kramm in den frühen Morgenstunden ihr Haus verließ, um sich zur Arbeit zu begeben, lauserte ihr der Arbeiter Haegle auf und gab zwei Revolverkugeln auf sie ab. Ein Schuß streifte den Hals, der andere durchbohrte die Lunge. Die Verletzte wurde nach dem Krankenhaus gebracht, während der Täter flüchtete. Er war mit der Kramm verlobt gewesen, die jedoch die Beziehungen zu ihm löste. Die Verurteilung des Täters, eine Ausöhnung herbeizuführen, führen zu keinem Ergebnis, sobald Haegle aus verschämter Liebe den Mordversuch beging.

**Brillanten Diebstahl in einer herzoglichen Villa.** Aus Ludwigslust (Mecklenburg) wird gemeldet, daß in der herzoglichen Villa Ostava ein großer Diebstahl verübt worden ist. Ein Diener namens Ells, nahm während der Abwesenheit der Wittivier der Herzoginfamilie den gesamten Brillantenschmuck an sich, darunter auch einen mit Brillanten besetzten Haarschmuck der wendischen Krone, ferner fünf Brillantohrgehänge, Armgehänge mit Brillanten, Brillantohrgehänge, Wappensteinen, silberne Dosen und anderes mehr. Er packte die Sachen in einen Koffer und verschwand, konnte jedoch bald beschaffen werden bei welcher Gelegenheit man ihn am 17. d. M. in der Nähe von Ludwigslust gefangen hat.

schon wieder abnahm. Ebenso wurde ein Elektromonteur festgenommen, der einen Teil der gestohlenen Sachen gekauft und seiner Braut in Barnimlande geschenkt hatte.

**Ein Hinrichtung.** Das Schwurgericht in Weiden (Oberpfalz) hatte seinerzeit den 60 Jahre alten Maurer Detler zum Tode verurteilt. Der Unmensch hatte seine eigenen sechs Kinder durch Gift und Raubergentzug ums Leben gebracht. Das Reichsgericht hatte die Berufung des Mörders verworfen und auch die bayerische Staatsregierung hatte von ihrem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht. Am Donnerstag morgen wurde im Hofe des Landgerichtsgefängnisses in Weiden die Hinrichtung Detlers vollzogen. Der Delinquent nahm geistlichen Zuspruch entgegen und schlief seine letzte Nacht. Bei dem Hinrichtungsakt brach er vollständig zusammen und mußte nach Verlesen des Urteils auf das Schafott getragen werden.

**Fabrikant und Dienstmädchen.** Eine schreckliche Liebestragödie spielte sich in Hammwegen in Holland ab. Der Fabrikant Oppuyen hatte mit seinem Dienstmädchen ein Liebesverhältnis, sodaß die beiden nach Amerika zu fliehen beschlossen. Inzwischen reiste in dem Fabrikanten der Entschluß mit seiner Familie den Tod zu suchen. Er machte mit seinen Angehörigen, Frau und zwei Kindern, eine Autotour und lenkte den Wagen in höchster Geschwindigkeit in die Waal, wobei das Ehepaar und eine Tochter von 13 Jahren den Tod fanden, während das jüngste Kind, ein Mädchen von acht Jahren, mit schweren Schnittwunden, aber lebend aus der Waal herausgeholt werden konnte. Kurz nach dem Unglück versuchte die Geliebte des Fabrikanten sich das Leben zu nehmen, konnte aber daran gehindert und der Ueber Polizei übergeben werden.

**Autoverbot im Kanton Graubünden.** Der Kanton Graubünden hat sich in einer Volksabstimmung für ein Autoverbot im ganzen Kanton ausgesprochen. Es soll nur den staatlichen Personenaufzügen der Zugang nach dem Kanton gestattet werden. Durch das Verbot wird besonders der Kurort Engadin betroffen. Man hofft nun, daß es nach der Annahme des neuen Autogesetzes für die Schweiz gelangt, eine Lockerung des gesetzlichen Autoverbotes zu erreichen.

### Bunte Zeitung.

**Die Oberliste des Maharadscha von Indore.**  
Den „Daily News“ werden interessante Einzelheiten über ein Liebestragödie berichtet, dem der reiche Kaufmann Abdul Kabir Bawla in Bombay zum Opfer gefallen ist. Der Millionär ist während einer Autofahrt in der Gesellschaft einer aus dem Harem des Maharadscha von Indore entstammenden Hindustanerin von maskierten Räubern überfallen und ermordet worden. Die Tänzerin Numea Begum kam mit schweren Verletzungen davon.

Numea Begum, eine nach indischen Begriffen seltene Schönheit, kam vor sieben Jahren nach Bombay. Die jugendliche Anmut der Tänzerin fand den Gefallen des Maharadscha, der sie zu sich nahm. Ein Jahr später war bereits das Mädchen die Favoritin des Fürsten von Indore. Der Maharadscha überhäufte sie mit allen Zeichen seiner Gunst. Die Tänzerin bezog vom Staate Indore einen Jahresgehalt, das im Budget des Hofes mit 18 000 Rupien ausgewiesen ist. Als der Maharadscha im Jahre 1923 eine Reise nach London unternahm, war sie die Begleiterin des Fürsten.

Am Geburtstag des Maharadscha lernte die Tänzerin den reichen Kaufmann Abdul Kabir Bawla kennen. Zwischen der Favoritin und dem indischen Millionär entspann sich ein Liebesverhältnis. Im Herbst des vergangenen Jahres verließ Numea den Harem des Fürsten und zog ins Palais des Millionärs.

Im Dezember war nun die Tänzerin in der Begleitung des Kaufmannes bei dem Polizeichef von Bombay erschienen und erstattete die Anzeige gegen anonyme Briefschreiber, die sowohl ihr, wie dem Kaufmann ein Attentat angedroht hatten. Die Polizei, unter deren Schutz sich der Kaufmann und seine Geliebte gestellt hatten, erwieß sich jedoch den Attentätern gegenüber ohnmächtig. Der Verdacht, den Anschlag auf Abdul Kabir Bawla und die Oberliste vorzubereiten zu haben, fällt auf den Stiefvater des Mädchens, den Kaufmann Mohammad Jusuf, der ein intimer Freund des ermordeten Millionärs war. Alles scheint darauf hinzuweisen, daß Jusuf gegen hohes Entgelt seinen Freund und seine Pflegerin gedungenen Mörder angesetzt habe. Die gesamte indische Presse beschäftigt sich eingehend mit dem Mordanschlag und fordert energische Maßnahmen zur Aufklärung der Russen-geheimnisse des in Dunkel gehüllten Attentates. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Fäden des Mordüberfalles in den Hof des Maharadschas führen.

### Volkswirtschaftliches.

**Berliner Börse vom Dienstag.** Die gestrige Regierungserklärung wurde von der Börse günstig aufgenommen und man glaubt, in ihr eine Möglichkeit des weiteren wirtschaftlichen Aufbaues unter Vermeidung der notwendigen Reformen zu sehen. Namentlich die Ausführungen über die Steuerreform haben die Börse befriedigt. Die gestrigen stark erhöhten Nachbörsenkurse am Montanmarkt konnten heute teilweise noch überschritten werden, wobei einzelne Spezialwerte in Vordergrund traten. Auch die übrigen Märkte blieben durchweg fest. Obwohl sich hier das Geschäft im wesentlichen engeren Rahmen hält. Am Vorkaufmarkt gleichen Reichsbankanteile gesucht, doch kam auch infolge von Gewinnrealisationen Material heraus. Am Markt der heimischen Renten hat die Regierungserklärung über die Aufwertung, feinerer Auswirkung ausgeübt. Die Börse hat sich damit abgefunden, daß das Aufwertungsproblem vom sozialpolitischen Standpunkt aus gelöst werden muß. Kriegsanleihe 0,95 bis 0,96, Der R.-Schätze 2,60, 3/4 Proz. Konso 1,12, Schatzanleihe nominal 6 drei Viertel. Am Geldmarkt sind feinerer Veränderungen eingetreten. Geld bleibt bei den bisherigen Sätzen leicht zu haben. Am Privatdiskontenmarkt bleiben erstklassige Privatdiskonten mit 8 Prozent gesucht. Am internationalen Devisenmarkt nur geringfügige Veränderungen.

### „Küß' die Hand“

aber nur, wenn sie nicht rot und aufgesprungen ist. Nehmen Sie deshalb Kombella-Creme. Gegen rote, rissige Haut und andere Hautschäden hilft Kombella-Creme unbedingt u. ist, wie auch die milde Kombella-Soße, überall erhältlich.

**Der Nationalsozialist v. Heydebreck verhaftet.**  
Berlin, 20. Januar. Wie die Presseabteilung der Nationalsozialistischen Freiheitsbewegung mitteilt, ist der frühere Reichstagsabgeordnete, Hauptmann a. D. v. Heydebreck heute vormittag in seiner Berliner Wohnung verhaftet worden. v. Heydebreck wurde von der Staatsanwaltschaft in Beuthen auf Veranlassung des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik wegen Beteiligung an den anlässlich des Hitlerputsches im November 1923 in Oberbayern verübten Unruhen gefaßt.

Kreuzbesetzung durch einen anderen Staatsmann ersetzt werde, der dem neuen Wirtschaftsminister Kautzhaus m...

Silberts berichtet der Reparationskommission.

Paris, 20. Januar. Der Generalagent für die Reparationszahlungen Parter Silberts erscheint heute nachmittags vor der Reparationskommission...

Der „Neupost Herald“ veröffentlicht aus dem angeleglichen Bericht Parter Silberts einige Angaben. Das Dawesgutachten, schreibt das genannte Blatt, sei so gut ausgefallen...

Protest des badiischen Stenographenvereins gegen die Nichträumung der Adlner Zone.

Karlsruhe, 20. Januar. Zu Beginn der heutigen Sitzung des badiischen Landtages, der ersten nach den Weihnachtstagen, gab der Präsident der Trauer des Landtages...

Das Nürnberg Monarchisten-Steilbildchen.

Nürnberg, 10. Jan. Die bereits mehrfach erwähnte Reichsgründungsfeier der „Reichsflagge“ fand in Gegenwart des ehemaligen Kronprinzen Rupprecht, des Prinzen Oskar von Preußen, des Herzogs von Koburg...

Militärrevolution in Rio de Janeiro.

Rio de Janeiro, 20. Januar. Hier ist eine Verschwörung aufgedeckt worden, die eine Militärrevolution zum Ziele hatte. Zahlreiche Militärs sind verhaftet worden.

Politische Rundschau.

Dr. Thomas in den Ruhestand versetzt.

Dresden, 21. Januar. Wie von uns angekündigt, ist der seitliche Reichshauptmann von Baugen, Dr. Thomas, mit Wirkung ab 1. Januar in den dauernden Ruhestand versetzt worden.

Carlton Amtshauptmann von Fißha.

Dresden, 20. Januar. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, kommt als Amtshauptmann von Fißha der rechtssozialistische Aug. Carlton, Oberregierungsrat bei der Staatspolizei-Verwaltung, in Frage.

Zusatz zu der Sozialdemokratischen Partei.

Leipzig, 20. Januar. Wie die Leipziger Volkszeitung meldet, sind die Leipziger Landtagsabgeordneten Müller, Hagen, Grube-Pengau und Berger-Rohwein vom Bezirksvorstand aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen worden.

Antrag auf Einleitung eines Hochverratsverfahrens.

Die deutschnationale Volkspartei, Reichstagsabgeordneter Lau, hat bei dem Oberreichsanwalt gegen den verantwortlichen politischen Redakteur des in Jindlau erscheinenden sozialdemokratischen Blattes, Max Seydewitz, die Eröffnung des Hochverratsverfahrens beantragt.

Der Bergarbeiterverband zum Achtstundentag.

Duisburg, 20. Januar. Die Bezirksleitung des Bergarbeiterverbandes hat auf ihrer Delegiertenkonferenz in Berlin folgende Entschlüsse einstimmig angenommen: Für die Bergarbeiter gilt grundsätzlich die 8-Stunden-Arbeitstagelänge...

Aus Stadt und Land.

Der Erzgebirgsverein hielt am Montag Abend im Bürgergarten einen sehr gemächlichen Duzenabend ab. Der Saal war reich besetzt, fast überfüllt. Der 2. Vorsitzende, Oberlehrer Hamann, gab in seiner Ansprache kund, daß der Zeitgedanke des Abends sei, die Liebe zur Heimat in den Herzen der Besucher zu wecken und zu stärken.

Wetterbericht. Für das mittlere Norddeutschland: Trocken und ziemlich heiter mit schwachem südlichem Wind, kühlere Nächte, am Tage wieder milder. Für ganz Deutschland: Im ganzen Reichs trockenes, teils heiteres, teils trübes Wetter, leichte Nachfröste.

Der Mitternachts findet erst am Donnerstag nächster Woche abends 8 Uhr im Säuglingszimmer im Strohhaus statt. Versprechungen für Rumbundzweck verboten. Die Reichspost lehnte Anträge auf Wiltbenutzung von Fernsprech- und Erleitungen für Betriebs- und Sprechstellen zu Rumbundzweck grundsätzlich ab.

Der Stenographenunterricht in den Schulen. In allen Schulen des Volksschulungs- und des Wirtschaftsministeriums, an denen Stenographenunterricht erteilt wird, sind die laufenden Beschlüsse im Oberlehrerwesen System zu Ende zu führen. An den Schulen, an denen Lehrer vorhanden sind, die bereits an einem Einführungsstudium in die Einheitskurzschrift mit Erfolg teilgenommen haben...

Wichtiges Nachschlagewerk für Kaufleute usw. Ein in kaufmännischen Kreisen wegen seiner Benutzerfreundlichkeit sehr geschätztes Nachschlagewerk ist das Verzeichnis der Postanstalten, Eisenbahnen, Kraftwagen, Luftverkehr und Dampfschiffstationen in Deutschland und der wichtigeren Orte im Ausland.

Erzgebirge und Sachsen.

Kohlensand Oberschlema. Der Naturheilverein, der jetzt 165 Mitglieder zählt, wählte in seiner Jahreshauptversammlung Blaufarbenwerksbeamten Clemens Gänther zum 1. und Gemeindevorordneten Bach zum 2. Vorsitzenden. Auch in unserer Gemeinde zeigt es sich, daß die Kleingartenbewegung eine Volksbewegung geworden ist...

Bernsdorf. Gemeinderatswahl. Da vom Ministerium der hiesige Gemeinderat aufgelöst worden war, fand jetzt die Neuwahl statt. Bisher bestand der Rat aus 6 Bürgerlichen, zwei SPD-Angehörigen und 7 Kommunisten.

Müßitz. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden die Herren Herzig als 1., Hoeg als 2. und Dr. Hoffmann als 3. Vorsitzender gewählt.

Breitbrunn. Die Ereignisse in unserem Ort beginnen interessanter zu werden. Die fünf kommunistischen Gemeindevorordneten haben bekanntlich unter Vergewaltigung von 916 abgegebenen Stimmen (2180 Wähler) welche die Auflösung des Gemeinderates verlangten, Herrn Fraach aus Lauter zum neuen Bürgermeister gewählt.

nun folgenden auf öffentlicher Straße stattgefundenen Verhandlung mußte Herr Fraach sehr viel einsehen, was er vielleicht lieber nicht gehört hätte.

Dresden. (Mittelhaffe Flucht.) Aus dem Gefängnis am Münchener Platz entwich ein wegen Diebstahls Verurteilter, dessen Zelle sich im 5. Stockwerk des Gefängnisses befand. Diese fand man am Sonnabend früh geöffnet, aber ohne Inzassen, der nur mit Unterhose und Hemd bekleidet, durch das von ihm zertrümmerte Oberlichtfenster, wahrscheinlich über das Gefängnisdach hinweg entflohen war...

Leipzig. Ein tödlicher Unfall ereignete sich in der Eisenbahnstation von Max Has in Leutzsch. Ein 3-jähriges Kind wurde auf einer Laufstiege in die Höhe gehoben und stürzte herab, als es ein 48-jähriger Arbeiter von unten nach Fehlen revidieren wollte.

Leipzig. (Professor Ruhr gestorben.) In der Nacht zum Dienstag ist der weit über Leipzigs Mauern hinaus bekannte Universitätslehrer Prof. Dr. Hermann Ruhr an den Folgen einer Gehirnrippe im Alter von 45 Jahren gestorben.

Neues aus aller Welt.

Die Pest in Mänsterberg.

20 Opfer innerhalb 10 Jahren. Mag., 19. Jan. Die Oberstaatsanwaltschaft des Preussischen Reichsgerichts hat eine Mitteilung, in der festgestellt wird, daß nach den bisherigen Ermittlungen 20 Personen Todesopfer des am 22. Dezember 1924 durch Selbstmord geendeten Karl Kants in Mänsterberg geworden sind.

Mit 27 000 Wabel Kästgen. Aus Hamburg ist nach Unterbringung von 27 000 Wabel Kästgen der Buchhalter Franz Max Johannes Ford, 22 Jahre alt, süchtig geworden.

Sprechsaal.

Die Preisbildung von Elektrisch in Vuc. Es ist hier wohl allgemein bekannt, daß der kleine Abnehmer von Elektrisch den Strom mit 50 Pfg. bezahlen muß, der große Abnehmer dagegen bis zu einem gewissen Verbrauch 50 Pfg. zahlt...

Legie Drahtmacht. Raing., 20. Januar. Wie Havas erklärt, ist richtig, daß in Münchweiler der Belagerungszustand wurde, formell zu demontieren. Jedoch Anst. auf der Straße wurden verboten und der Nachverkehr schränkt. Auch diese Maßnahmen seien bereits wieder hoben worden.

Berlin, 21. Januar. Die Blätter melden aus Hamburg, daß die Flomündung und die Unterelbe bis zum Hamburger Hafen seit Sonntag im dichten Nebel liegen. Seit Montag Abend ist in den Hamburger Hafen kein von See kommendes Schiff mehr eingelaufen.

Berlin, 21. Januar. In der Darmat-Wirtschaft sind mehrere Blätter zufolge im neuen Berliner Kriminalgericht eine Konferenz der Gläubiger statt. Vertreten waren das Reichspostministerium, die anderen Gläubiger und die 3 verhafteten Brüder Darmat sowie der Untersuchungsrichter.

Berlin, 21. Januar. Bei der gestrigen Eröffnung des mecklenburgischen Landtages wurden nach Blättermeldungen aus Schwerin zum 1. Vorsitzenden Wg. Wettershausen (Dnl.) und zum stellvertretenden Vorsitzenden Abg. Schröder (Soz.) wiedergewählt.

Berlin, 21. Januar. Die Blätter melden aus Duremburg: Da die zweite Sitzung des luxemburgischen Eisenbahnkommens mit Belgien nur Stimmengleichheit ergab, trat das Ministerium Reuter, das seit April 1921 im Amt ist, zurück.

Paris, 20. Januar. Havas berichtet aus Marokko, die Spanier hätten eine Gruppe von Rifstämmen überrascht, von denen 23 getötet und 5 verwundet worden seien.

Berlin, 21. Januar. Die Blätter melden aus Marokko, die Spanier hätten eine Gruppe von Rifstämmen überrascht, von denen 23 getötet und 5 verwundet worden seien.

# Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda



spart Seife und Seifenpulver!  
Mitverwendung von Henko bei der  
Wäsche verbilligt das Waschen.  
Vorzügliches Einweichmittel!

**Achtung!**  
Für alle vorkommenden  
Schuhreparaturen  
sowie  
guter Maßarbeit  
empfiehlt sich bestens  
**Karl Schröpfer,**  
Schuhmacher,  
Bettnerstr. 22 (Bett. Hof)

## Carola-Theater

Donnerstag bis Sonntag.

sehen Sie im Riesen-Doppel-Programm  
den rätselhaftesten Fall in den Annalen  
der Kriminalistik.



Der  
Preispruch

Ein SENSATIONS-PROZESS AUS DER  
NEW YORKER GESELLSCHAFT

## Der Preispruch!

Ein Sensations-Prozess aus der New-  
Yorker Gesellschaft in 6 Akten.

Die Schuldfragen:

- Wer tötete Andrew Prentice . . . . . ?
- Wie wurde der Mord begangen . . . . . ?
- Was war die Ursache des Mordes . . . . . ?
- Wo befanden sich die verdächtigen  
Personen kurz vor der Tat . . . . . ?
- Wer befand sich in der Gesellschaft  
des Ermordeten . . . . . ?
- Wann geschah die Tat . . . . . ?
- Wieso sprechen die Indizien gegen  
den Angeklagten . . . . . ?

Hierzu erscheint der neueste Prunkfilm:

## Lady Wildairs Vergangenheit

(Aristokratenblut). — 7 Akte aus dem Leben einer schönen Frau.

Beginn der Vorstellungen: Nur für Erwachsene:  
Wochentags 6 Uhr — Sonntags 1/4 Uhr.

## Schützenhaus Aue.

Freitag, den 22. Januar



## Doppel- Schlachtfest

mit Anstich eines

hochfeinen **Boobieres.**

Mittags 12 Uhr Wellfleisch, später frische Würst. Abends  
Schweinsbraten mit Röhren, Bratwurst mit Kraut  
Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.

Sonnabend, Sonntag und Montag  
**Fortsetzung des Boobierfestes**

Alle werten Freunde und Gäste laden hierzu herzlich ein

**Sonntag: Feine Ballmusik.**

## Sängerhort Aue.

Donnerstag, den 22. Januar abends 8 Uhr im  
Restaurant Edelweiß

## Hauptversammlung

Jahresbericht, Kassenbericht, Neuwahlen, Anträge und  
Haushaltplan.

Von 7 Uhr ab **Borkandlung.**  
Passive und aktive Mitglieder ersucht um vollständiges  
Erfolten

Dabei auf Abschluss wöchentlich  
1 bis 2 Semester feinste

## Allgäuer Molkereibutter

in 1/2- und 1/4-Pfndl. zu ver-  
geben.

Carl Rothnagel,  
Butter- u. Käsegroßhandlung,  
Aue, Fernsprecher 900.

## Schlafstelle

an anständigen Herrn zu ver-  
mieten. Zu erfragen in der  
Geschäftsstelle d. Bl.

## Schlafstelle frei.

Zu erf. in d. Geschäftsst. d. Bl.

## Schlafstelle

zu vermieten. Zu erfragen in  
der Geschäftsstelle d. Bl.

## Die große Mode

## der Uebergangshut

aus Seide, Rippe und Brokat.

Jugendliche sowie Damenhüte  
9.50, 8.50, 7.50, 6.50

**Rich. Helmert Nachf.**

Inh. E. Manns  
Reichstraße Ecke Bahnhofstraße.

## E. Steinbachs Tanzstunde

findet **Sonntag** nachmittag für Damen 2 Uhr,  
Herren 3 Uhr, im „Hotel Stadtpark“ statt.

Weitere Anmeldungen, namentlich von  
Herren, noch erwünscht.

Unbedrucktes

## Zeitungspapier

fg. 40 Pfennig, hat abzugeben

Berlag des Auer Tageblattes.

## Gasthaus „Muldentäl“ Aue.

Am Donnerstag, den 22. Januar 1925, findet **Einweihung**  
des renovierten Saales statt.

## KONZERT

geführt von der gesamten Stadtkapelle Aue unter Leitung des Herrn  
Kapellmeister Drechsel.

Hierauf: **BALL.**

Beginn ein Johannes Dittrich und Frau.

— Beginn 1/8 Uhr. —  
Ab 25. Januar 1925 jeden Sonntag feine Ballmusik.

## Stadthof Brünnlaßberg.

Jeden Donnerstag  
feines Tänzchen.



Wil.-Berein Jäger u. Schützen

Aue.

## Hauptversammlung

am Sonntag, den 25. Jan.  
nachm. 1/4 Uhr im Vereinslokal  
Café Georgi. Tagesordnung:  
Jahresbericht, Kassenbericht,  
Neuwahlen, Anträge.

Der Gesamtvorstand.

## Einige zuverlässige Arbeiterinnen

werden eingestellt.

Knob & Kehm, Bernstein- und Galalithwarenfabrik

Zu melden abends 6—7 Uhr Schwarzenberger Str. 6.

Tüchtige, geschickte, fleißige

## Arbeits-Mädchen

sofort gesucht.

Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft.

## Nachruf.

Am 18. Januar 1925 verschied nach kurzem, wohlverdientem Ruhestande  
hochbetagt

## Herr Christian Mehlhorn

der 24 Jahre hindurch als Hausmeister des Stadthauses tätig war. Er hat sich  
in der langen Zeit seines Dienstes treu bewährt.

Sein Andenken wird von uns in Ehren gehalten werden.

Aue (Ergeb.), 20. Jan. 1925.

**Der Rat der Stadt.**

Hofmann, Erster Bürgermeister.

## Todes-Anzeige.

Oestern abend 9 Uhr verschied nach langem, schwerem  
Leiden mein treuergender Gatte, mein lieber Vater, Sohn und  
Bruder,

Webmeister

## Friedrich Karl Leibelt

im 43. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Emma Leibelt** geb. Pempel  
**Kurt Leibelt**

nebst Angehörigen.

Aue, Auerhammer und Hermsdorf, den 21. Januar 1925.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Freitag,  
nachm. 1/2 Uhr, vom Trauerhause Blücherstraße 6 aus statt.

## Todes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet verschied am Montag, nachm. 1/4 Uhr  
nach kurzem Leiden, meine liebe, gute Frau, unsere liebe Tochter,  
Schwester und Mutter

## Frau Anna Hahn geb. Hannawald

im blühenden Alter von 24 Jahren.

**Der tieftrauernde Gatte**  
nebst Eltern, Geschwister und Kind.

AUE, den 21. Januar 1925.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittag 1/3 Uhr, vom  
Trauerhause Wehrstraße 4 aus statt.